

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Zwoelftausend**

**Frank, Bruno**

**Berlin, c 1927**

Szene VI

[urn:nbn:de:bsz:31-85204](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85204)

*Faucitt und Oberst (mit Verneigung):*  
Gnädige Frau!

*Gräfin (ab)*

## 6. SZENE

### FAUCITT. OBERST

*Faucitt:*

Oberst, Sie sagen: Englisch sein heißt vollkommen sein. Dafür heißt deutsch sein unverständlich sein. Ich könnte zehn Jahre in diesem Lande herumreisen und würde nicht einmal seine Verfassung begreifen. Ich denke, es gibt einen Deutschen Kaiser?

*Oberst:*

Sie denken richtig.

*Faucitt:*

Ihr Herr in Potsdam scheint ihn wenig zu fürchten.

*Oberst:*

Niemand fürchtet ihn.

*Faucitt:*

Sein Haupt trägt die römische Krone.

*Oberst:*

Das ist auch alles. Jeder der zweihundert Fürsten tut, was er will.

*Faucitt:*

Armes Land!

*Oberst:*

Armes Land — freilich.

*Faucitt:*

Und da, Oberst, hindert ihr uns daran, die Amerikaner bei unserem Reiche zu halten!

*Oberst:*

Ich sehe die Logik nicht.

*Faucitt:*

Wirklich nicht? Und habt doch vor Augen, was es heißt, ohnmächtig zu sein, zerstückt zu sein, vielen Herren zu gehorchen, bei jedem Schritt über Grenzen zu stolpern, über Schranken, Zölle, andre Gesetze! Es ist etwas Großes, wofür England ficht!

*Oberst:*

Mit unserm Blut!

*Faucitt:*

Womit immer. Ein großes, einiges Reich, das den Ozean überspannt! Ein Gesetz! Eine Sprache, eine Lebensgemeinschaft, ein Atem! Diese Rebellen in Amerika sind Narren, die ihr eigenes Bestes nicht kennen. Ihr tut bitter Unrecht, daß Ihr uns hindert, ihnen das Heil zu bringen.

*Oberst:*

Sache der Auffassung, Faucitt.

*Faucitt:*

Ich gehe. Ich fahre weiter durch Deutschland. Kein

Tag vergeht, ohne daß mich Angebote der Fürsten erreichen. Alle haben sie Untertanen, so viel wir nur wollen — und Länder sind darunter, aus denen man zum Meere gelangt, ohne preußisches Gebiet zu passieren.

*Oberst (während er mit Faucitt abgeht):*  
Wenige, Faucitt, wenige . . .

*(Einen Augenblick leere Bühne.*

*Dann wird die Parktür aufgerissen, Herzog und Treysa kommen)*

## 7. SZENE

### HERZOG. MINISTER

*(Herzog, in noch nachwirkender zorniger Erregung, wirft sich in einen Sessel)*

*Minister (nach einem Schweigen, devot):*  
So wäre denn alles nach Eurer Hoheit Weisheit aufs allerbeste geordnet.

*Herzog:*  
Lassen Sie die Redensarten, Treysa. Gar nichts ist aufs beste geordnet! Muß ich das Pack nicht entlassen?

*Minister:*  
Das — allerdings.

*Herzog (entrüstet):*  
Entlassen! In ihre Häuser, auf ihre Mistäcker!